

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 70 (1975)
Heft: 1-de

Artikel: Ein Walliser Dorfbackofen wiederbelebt
Autor: Michelet, J.C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-174463>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Walliser Dorfbackofen wiederbelebt

Langsam, aber sicher waren die alten Dorfbacköfen, die im Unterwallis, im speziellen Fall in der Gemeinde Orsières, noch bestanden, in den letzten Jahren aufgelassen, die Dorfgemeinschaften, die sie betrieben, aufgelöst worden. So war es in Praz-de-Fort, im untern Val Ferret, geschehen; der Ofen ist dort zur Ruine zerfallen. Im benachbarten Issert war er das Opfer einer Strassenverbreiterung geworden, in Som-la-Proz war ähnliches passiert. Zahlreiche einstige Genossenschaftler haben die heimatlichen Dörfer verlassen. Andere leben noch dort, benützen aber die alten Einrichtungen nicht mehr, sei es, dass die Kosten der Erhaltung ihnen zu hoch scheinen, sei es, dass sie den Glauben in das Wärschafte, Überlieferte verloren haben. Einzig die Gemeinschaft von Les Arlaches hat bis heute durchgehalten. Ihr Bestand ist zwar auf noch ganze elf Mitglieder gesunken – auf ein Drittel der Männer, die, wie man annimmt, vor Jahrhunderten auf dem Rütli dabei waren.

Die schöne Sitte, das Brot an gemeinsamer Stätte zu backen, ist hier noch lebendig. Bisher wurde der Backofen jeden Winter während einer oder zweier Wochen in Betrieb gesetzt. Ein benachbartes Haus, das einer ausgewanderten Familie gehörte, diente als Backstube; dort wurde der Teig zubereitet. Eines Tages nun schien die Katastrophe da: das Haus war verkauft! Die Absicht bestand, es zu restaurieren und mit neuen Wohnräumen auszustatten. Was aber sollte aus der Backgemeinschaft werden? Sie aufzulösen und den Ofen abzubauen wäre nicht schmerzhaft!

Nein! Das Feuer im Ofen wird nicht erlöschen. Einige Leute, die guten Willens waren – auch Bewohner benachbarter Dörfer, Feriengäste sogar –, taten sich zusammen, kauften den kleinen, anstossenden Garten und liessen darin ein neues kleines Backhaus errichten, mitsamt einem alten Ofen, den sie bei einem Abbruch erwerben konnten.

Gegen 60 Mitglieder der neuen Gruppe haben sich bereit erklärt, je 300 Franken auf den Tisch zu legen. Die 18 000 Franken machen drei Fünftel der 30 000 Franken betragenden Gesamtkosten aus. Die Initianten sehen sich nun nach den noch fehlenden 12 000 Franken um.

Aber der Ofen funktioniert bereits. Im Januar 1974 liess man darin aus 11 000 kg Mehl zwischen 13 000 und 14 000 Brotlaibe entstehen. Und im kommenden Winter gedenkt man das gleiche zu tun.



Oben: Das Feuer im alten Backofen von Les Arlaches wird nicht erlöschen.

Unten: Neben dem alten Gebäude, das bis heute die Backstube enthielt, ist ein neues kleines Ofenhaus errichtet worden.

So viel guter Wille verdient sicherlich substantielle Unterstützung. Der Heimatschutz jedenfalls hat mit der seinen nicht gezögert.

J. C. Michelet (übers. E. Sch.)

